

# Gott lädt uns alle ein

## Kinder qualifiziert auf die Erstkommunion vorbereiten

*In sieben Kapiteln, zu denen der Künstlerpfarrer Sieger Köder eigene Kunstwerke schuf, gliedert sich der Erstkommunionkurs „Gott lädt uns alle ein“, der nun in einer komplett überarbeiteten Neuauflage erscheint. Konsequenterweise stellt der Kurs das Brot als zentrales Symbol der Kommunion in den Mittelpunkt und bahnt den Kindern einen kindgerechten Weg hin zum sakramentalen Geschehen. Neu ist: Im nun vorliegenden Kompaktkurs sind die Bausteine für die Vorbereitung auf die Feier der Buße und Versöhnung integriert.*

Von Klaus Vellguth

**KLAUS VELLGUTH**



geb. 1965, Dr. theol. habil.  
Dr. phil., Dr. rer. pol. und Dipl.  
Religionspädagoge (FH).  
Professor für Missionswissenschaft, Leiter der Abteilung „Theologische Grundlagen“ sowie Leiter der Stabsstelle „Marketing“ von missio und Schriftleiter des „Anzeiger für die Seelsorge“. Klaus Vellguth ist verheiratet und hat drei Kinder.

**E**in Blick in die vielfältige pastorale Praxis zeigt, dass es „die“ Vorbereitung auf die Erstkommunion nicht gibt. Umso wichtiger ist es, religionspädagogisch qualifiziertes und für den Gemeindealltag praktikables Material zur Vorbereitung auf die Erstkommunion anzubieten. In sieben Kapiteln gliedern sich daher die Bausteine des inzwischen vielerorts bewährten Kurses „Gott lädt uns alle ein“, mit denen Kinder erfolgreich auf die Erstkommunion vorbereitet werden:

- **Die Aussaat des Weizens** und andere Erzählungen über das Größer-Werden
- **Der barmherzige Vater** und andere Erzählungen zur Versöhnung
- **Vom Aufgehen der Saat** und andere Erzählungen über die Kraft Gottes
- **Die Brotvermehrung** und andere Erzählungen über Gemeinschaft
- **Das Gebet um Brot** und andere Bitten des Vaterunsers

## Sieben Motive

*schuf der Künstler  
Sieger Köder für den  
Erstkommunionkurs  
„Gott lädt uns alle ein“,  
um Kinder in die bunte Welt  
des Glaubens und an die  
Feier der Erstkommunion  
heranzuführen.*



*Die Aussaat des Weizens*

- Das Abendmahl und andere Erzählungen von Gottes Einladung
- Der Gang nach Emmaus und unsere Begegnung mit Christus

Die einzelnen Wegstrecken, die als katechetische Einheiten zur Auswahl angeboten werden, sind methodisch-didaktisch klar strukturiert aufgebaut und lassen sich dadurch je nach Situation vor Ort miteinander kombinieren.

**Leben spüren:** Inhaltlich führt der Erstkommunionkurs die Kinder in jedem seiner sieben Kapitel mit seinen individuellen Wegstrecken „Leben spüren“ in den christlichen Glauben ein, stärkt ihre Meditationsfähigkeit und ermöglicht ihnen, Glaubenserfahrungen zu machen und zu verbalisieren.

**Bibel teilen:** Die von Sieger Köder neu geschaffenen Werke für diesen Kurs stellen biblische Bezüge her, bringen den Kindern zentrale biblische Erzählungen näher und helfen ihnen, einen persönlichen Bezug zu den biblischen Geschichten zu gewinnen.

**Glauben feiern:** Darüber hinaus werden zu jedem Kapitel liturgische Wegstrecken angeboten, die in die verschiedenen Teile der Messe einführen und es den Kindern so ermöglichen, Liturgie lebensnah zu erfahren und dadurch das liturgische Geschehen im Rahmen einer Eucharistiefeier zu verstehen.

Zu jedem dieser didaktisch miteinander verzahnten Themenfelder wird methodisch differenzierend jeweils eine meditative bzw. eine kreativ-handlungsorientierte Wegstrecke angeboten. Somit bietet der Erstkommunionkurs insgesamt 42 Wegstrecken an, die je nach Bedarf vor Ort miteinander kombiniert werden können, um die Kinder in den Glauben einzuführen und auf die Feier der Erstkommunion vorzubereiten. Dabei werden drei Ziele verfolgt.

## Glaubenserfahrung, Glaubenswissen, Liturgiefähigkeit

Die Kinder werden angeregt, im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung die eigene Meditationsfähigkeit zu entdecken und zu kultivieren. Daraufaufbauend werden Anregungen gegeben, wie die Kinder spirituelle Erfahrungen sammeln und eine eigene Gebetspraxis einüben können. Dies geschieht in besonderer Weise in den Wegstrecken „Leben spüren“.

Darüber hinaus wird den Kindern grundlegendes christlich-religiöses Wissen vermittelt. Dies ist heute notwendiger denn je, da nicht mehr davon ausgegangen werden kann, dass dieses Wissen den Kindern im Rahmen ihrer Primärsozialisation erschlossen wird. Dies geschieht in besonderer Weise in den Wegstrecken „Bibel teilen“.

Und schließlich werden die Kinder an die Gemeinde herangeführt. Auch wenn dieser Aspekt heute oft in den Hintergrund tritt, handelt es sich bei der Feier der Erstkommunion um einen Ritus, der ursprünglich im Rahmen der Initiation angesiedelt war. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Kinder im Rahmen der Katechese die Erfahrung einer christlichen Gemeinschaft (zunächst in ihrer eigenen Vorbereitungsgruppe, dann aber auch in ihrer Pfarrgemeinde und mit Blick auf die Gesamtkirche) machen. Diese Erfahrung wird in allen Wegstrecken vermittelt. In liturgisch verdichteter Form geschieht dies in besonderer Weise in den Wegstrecken „Glauben feiern“.

Dabei besteht eine lebendige Interaktion zwischen der Ermöglichung von Glaubenserfahrung, der Vermittlung von Glaubenswissen und dem Erleben von christlicher Gemeinschaft. Glaubenserfahrung wird im Rahmen der Katechese oft in Verbindung mit

Gemeinschaftserfahrung spürbar werden und Glaubenswissen bleibt blutleer und arm, so lange sich dahinter nicht eine nachvollziehbare Glaubenserfahrung verbirgt und der Katechet diese spüren oder zumindest erahnen lässt. Das Ziel der Erstkommunionvorbereitung ist es, die verschiedenen Aspekte in eine lebendige, kreative Verbindung zu bringen, um den Kindern einen Zugang zur lebendigen religiösen Dimension ihres Lebens zu vermitteln. Wo dies gelingt, kommt die Erstkommunionkatechese an ihr eigentliches Ziel: Es berühren sich Himmel und Erde.

Solche katechetischen Sternstunden werden vor allem dann auftauchen, wenn dem Entwicklungsstand der Kinder entsprochen wird. Denn natürlich haben Kinder einen großen Taten- und Bewegungsdrang, sie sind zunächst einmal neugierig und möchten die Welt mit all ihren Sinnen erfahren. Kinder werden sich für die Erstkommunionvorbereitung begeistern können, wenn ihrem Naturell entsprochen wird und wenn sie die Möglichkeit finden, die Welt mit all ihren Sinnen neu zu erfahren und das Erlebte in einer lebendigen Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus, zu den biblischen Überlieferungen, zur Tradition der Kirche und zur Liturgie zu reflektieren. Dabei werden die Kinder die religiöse Dimension der Wirklichkeit nicht als Fremdkörper erleben. Denn tatsächlich sind Kinder in der Tiefe ihres Herzens religiös. Sie haben oft noch eine besondere Sensibilität dafür, das Übersinnliche, das über das Materielle hinausgehende und Transzendente zu spüren, das im Zentrum aller Religionen steht. Kinder müssen sich die Welt und das ganze Leben neu erschließen und sind es nicht gewohnt, Sinnfragen mit fertigen Antworten „abzublöcken“. Vielmehr besteht ihr Alltag darin, permanent Antworten auf ganz profane und oft auch existen-

zielle Fragen ihrer eigenen Existenz zu stellen und nach plausiblen Antworten zu suchen.

## Mystagogische Sakramentenkatechese

Ein mystagogisches Verständnis von einem prozesshaften Hineinleben in das Leben der Kirche realisiert sich im Erstkommunionkurs „Gott lädt uns alle ein“. Es basiert auf einem Glaubensverständnis, nach dem der Glaube weniger ein „Wissen“, sondern mehr ein „Leben“ ist. Damit knüpft der Erstkommunionkurs an einem frühkirchlichen Glaubensverständnis an, bei dem im Vordergrund katechetischer Prozesse zunächst die Frage stand, ob die Glaubensschüler schon gelernt haben, den christlichen Glauben zu leben. Denn genau dies war die Voraussetzung dafür, dass sie in die Kirche aufgenommen wurden. Letztendlich steht also im Mittelpunkt dieser katechetischen Überlegungen der Anspruch, dass der Glaube etwas mit menschlicher Erfahrung zu tun hat und dass der Glaube das Leben in neuen Farben zum Leuchten bringt. Dieser mystagogische Anspruch an die Katechese lässt sich auch auf die gefeierte Liturgie selbst ausdehnen, die den Charakter einer mystagogischen Liturgie besitzt. Sie zielt darauf ab, den Eingeweihten (den „Mysten“) zu befähigen, innerlich die Mysterien, die in der Liturgie gefeiert werden, zu verstehen und mitzuerleben, damit diese das ganze Leben bereichern. Eine mystagogische Liturgie will also dazu befähigen, durch den Vollzug der Liturgie tiefer in die Freiheit und den Reichtum eines christlichen Lebens einzutauchen.

Zu einem solchen mystagogischen, erfahrungsgesättigten und spirituellen Zugang zum Geheimnis des christlichen Glaubens gehört nicht zuletzt die Hinführung des



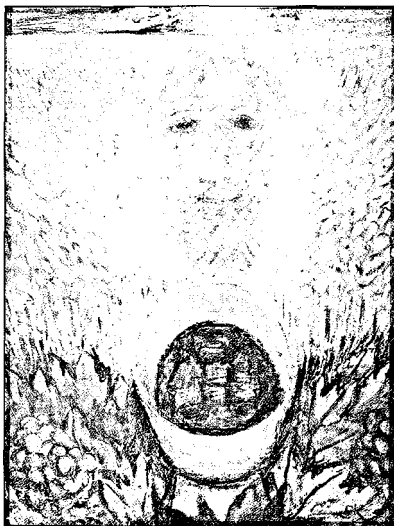
*Der barmherzige Vater*



*Vom Aufgehen der Saat*



*Die Brotvermehrung*



Das Gebet um Brot



Das Abendmahl



Der Gang nach Emmaus

Kindes zum Gebet. Viele Kinder, die den Weg der Erstkommunionvorbereitung beschreiten, werden zunächst nur sehr wenig bzw. keine Erfahrung mit einer erfüllenden Gebetspraxis besitzen. Deshalb ist es wichtig, ein spirituelles Fundament zu gießen, das tragfähig ist für eine christliche Gebetspraxis. Ein wesentlicher Ansatzpunkt ist die Stärkung der Meditationsfähigkeit der Kinder. Sie beginnt damit, dass Kinder in das Geheimnis der Stille eingeführt werden.

## Einführung in Gebet und Liturgie

Mit seiner Wegstrecke zur Stärkung der Meditationsfähigkeit knüpft der Erstkommunionkurs an die biblische Überlieferung an, die immer wieder davon berichtet, dass die entscheidenden, das Leben verändernden Begegnungen mit Gott in der Einsamkeit, vor allem in der Stille der Nacht erfolgen. Samuel vernimmt in der Nacht den dreimaligen Ruf Gottes, als dieser ihn zum Propheten für Israel beruft. Auch den Hirten auf dem Felde von Bethlehem wurde die Botschaft von den Engeln zur nächtlichen Stunde verkündet. Elia vernahm Gottes Stimme in einem „Säuseln“ (1 Kön 19,11-13). Und auch der Psalmist fordert auf: „Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin!“ (Ps 46,1).

Die Stille ist somit keine leere Stille, sondern ein Raum der Gotteserwartung, in den Kinder hineingeführt werden sollen. Deshalb besitzen viele der in diesem Erstkommunionkurs präsentierten Katechesen einen meditativen Zugang. Abgeschlossen werden zahlreiche Katechesen durch ein Gebet. Um die Grundstruktur des christlichen Betens zu betonen, tragen die Gebete jeweils die Überschrift „Wir bitten und danken“. Insbesondere der Dankcharakter vieler Gebete ist wesentlich für die christliche Geisteshaltung. Das Kind, das positive Erfahrungen des Lebens im Gebet

reflektiert, fühlt sich vom Leben beschenkt und erlebt, dass es „glücksbegabt“ ist. Diese Erfahrung von Glück, die Menschen immer wieder machen dürfen, wird in einen direkten Kontext mit Gott gebracht. Als Schöpfer der Welt ist Gott auch der Urheber allen Glücks, für das Menschen ihm ihren Dank ausdrücken. Es kann für Menschen eine heilbringende, heilsame Erfahrung sein, das Leben immer wieder aus der Perspektive des Dankes heraus zu betrachten. Dies führt dazu, dass Menschen den Fokus nicht so sehr auf die Probleme, das Unglück, das nicht Gelungene legen, sondern eher die positiven Dinge des Lebens in den Blick nehmen. Danken kann also dazu führen, dass Menschen ein positives Weltbild und ein positives Denken entwickeln.

Einen besonderen Schwerpunkt legt der Erstkommunionkurs „Gott lädt uns alle ein“ darauf, dass Kinder in die Liturgie der Eucharistiefeier eingeführt werden. Sie sollen liturgische Vollzüge erleben, diese aktiv mitgestalten und verstehen. Es liegt auf der Hand, dass Kinder, die auf die vollständige Mitfeier einer Eucharistiefeier vorbereitet werden, das liturgische Geschehen begreifen und verinnerlichen sollten. Ganz praktisch betrachtet bedeutet dies nicht zuletzt, dass die Kinder wissen müssen, wie sie sich während einer Liturgiefeier verhalten müssen. Was dort geschieht, wie sie der Liturgie aktiv beiwohnen können, wie ein angemessenes Verhalten in einem Kirchenraum aussieht. Solches Wissen schafft den Kindern Orientierung, bietet Sicherheit und ermöglicht es, dass Kinder sich in der Liturgie wohl fühlen.

## Symboldidaktische Verdichtung

Da Kinder sehr empfänglich für metaphorische und symbolhafte Sprache sind, wurden symbol-

didaktische Ansätze in der Vergangenheit immer wieder im Rahmen von Erstkommunionkatechesen aufgegriffen. Mit großem Phantasie-reichtum wurden die unterschiedlichsten Symbole herangezogen, um Kindern die christliche Botschaft zu erschließen und sie an das Geheimnis der Kommunion heranzuführen. Doch während solch ein symboldidaktischer Ein-fallsreichtum grundsätzlich durch-aus positiv zu würdigen ist, stellt sich im Kontext der Erstkommunionvorbereitung angesichts man-cher Vorschläge die Frage, warum nicht konsequent auf das Symbol des Brotes bzw. Weines zurückge-griffen wird, das als starkes Symbol im Zentrum der Kommunion steht. Es scheint abwegig und geradezu künstlich, im Rahmen der Kom-munionkatechese andere Symbole

zu bemühen. Diese Versuche stel-len nichts anderes dar als das Bemü-hen, ein Symbol durch ein anderes Symbol zu erschließen. Einen ande-ren Weg wählt der Erstkommunion-kurs „Gott lädt uns alle ein“. Konse-quent stellt er das zentrale Symbol des Abendmahls in den Mittelpunkt und beleuchtet es in all seinen Ka-techesen. Er geht sogar noch einen Schritt weiter. Er stellt das Symbol, das den Kern der Eucharistiefier darstellt, die sich als Zentrum der Kirche versteht, in den Mittelpunkt und interpretiert von diesem zen-tralen Symbol aus den gesamten christlichen Glauben. Wenn sich die Kirche in ihrem Wesen als Euchari-stiegemeinschaft versteht, ist es an-gemessen, den Glauben auch aus diesem Zentrum heraus zu interpre-tieren und dabei von dem zentralen Symbol des christlichen Glaubens

auszugehen. Dabei versteht es sich von selbst, dass Christen es bei der Eucharistiefier nicht nur mit einem starken Symbol, sondern auch mit einer starken zeichenhaften Hand-lung zu tun haben.

Die Gemeinschaft mit Jesus Christus und mit der gesamten Kirche feiern alle Christen – und in besonderer Weise die Kinder, die sich auf das Fest der Erstkommuni-on vorbereiten – in jeder Eucharistie bzw. Messe. Die im neu bearbeiteten Erstkommunionkurs zu Bildern von Sieger Köder angebotenen Kate-chesen tragen dazu bei, dass Kin-der (und Erwachsene) die Saat des Glaubens in sich selbst wachsen las-sen. Und dabei den Reichtum der Eucharistiefier entdecken. Damit sie selbst die lebensspendende Er-fahrung machen können: „Gott lädt uns alle ein.“

